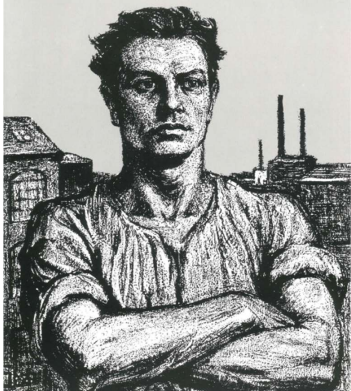


**Acht Stunden sind
genug**



BRANDBRIEF

Liebe Genossinnen, liebe Genossen

Eher unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit, und von den Medien kaum kommentiert, vollzieht sich am Rande der Streiks der großen Gewerkschaften ein Grabenkrieg, dessen Tragweite vielen Arbeitnehmer*Innen und deren Vertreter*Innen kaum bekannt ist.

HINTERGRUND

Wirtschaftsnahe Organisationen wollen die maximalen Arbeitszeiten in Deutschland "flexibilisieren". Jetzt hat es die Forderung nach einem 12 bzw. 13-Stunden-Tag in die Politik geschafft – angeblich im Interesse der Beschäftigten.

Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU): "Die moderne Arbeitswelt und Arbeitszeitrecht geraten in vielen Branchen immer häufiger in Konflikt miteinander."

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (Freie Wähler): "Endlich mehr Flexibilität im Arbeitszeitgesetz, hier allerdings (vorerst) beschränkt auf das Gastgewerbe, wo sich die "praxisfremden" rechtlichen Vorgaben "mittlerweile zur Wachstumsbremse" entwickelt hätten. Das führe zu einem hausgemachten Personalmangel, und da brauche es dringend eine Korrektur."

Christoph Schmidt, Vorsitzender des Sachverständigenrats "Wirtschaftsweise": "Der Gesetzgeber dürfte den Beschäftigten ruhig mehr Selbstbestimmtheit zutrauen" und "Das deutsche Arbeitszeitgesetz war gut für das Industriezeitalter, für die digitale Welt taugt es nicht mehr."

Arbeitgeber- Chef Haumann (Rheinland-Pfalz): "Das Arbeitszeitgesetz entspricht längst nicht mehr der Lebenswirklichkeit und Arbeitsrealität in den Dienstleistungsbranchen, insbesondere nicht im Gastgewerbe. In einem Zeitraum von maximal sechs Monaten soll es Ausnahmen vom Arbeitszeitgesetz geben. In dieser Zeit darf der Arbeitgeber die Mitarbeiter an bis zu sechs Tagen bis zu zwölf Stunden einteilen."

FDP-MdL Steven Wink (Rheinland-Pfalz): "Eine denkbare Möglichkeit wäre es, diese Branche als Saisonarbeitsbranche anzuerkennen. In der Saison dürfen Mitarbeiter an sechs Tagen die Woche bis zu zwölf Stunden arbeiten – also 72 in der Woche."

**EINE
KAMPFANSAGE**

...an alle
Arbeitnehmer*innen!
Ein Angriff auf die Gesundheit
der Beschäftigten!



!!! WIR BAUEN AUF EURE SOLIDARITÄT !!!

!!! VERBREITET ES IN EUREN NETZWERKEN !!!

"Großes entsteht immer im Kleinen": Erst die Branche Gastronomie, es werden andere Branchen folgen: Pflege, Dienstleistung, Handel. Überall dort, wo ein Mangel an Personal herrscht. Sei es durch schlechte Arbeitsbedingungen oder durch Niedriglohn-oder beides.

Nordrhein-Westfalen hat am 15. Februar 2019 einen Entschließungsantrag im Bundesrat vorgestellt, der die Bundesregierung auffordert, das Arbeitszeitgesetz zu ändern. [Drucksache 24/19](#) vom 15.01.2019

FDP- Fraktion im Bundestag, [Drucksache 19/1174](#) vom 13.03.2018: "Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Arbeitszeitgesetzes"

Der Druck und die Abläufe in vielen Betrieben -nicht nur in der Gastronomie- sind heute so dass Arbeitgeber bewusst-unbewusst eine maximale Ausnutzungsstrategie realisieren. Und dagegen muss man Arbeitnehmer schützen, sofern das überhaupt möglich ist in einer betrieblichen Realität, die in vielen Branchen dadurch gekennzeichnet ist, dass Arbeitgeber nicht nur Tariffucht betrieben haben, sondern oftmals auch gar kein Betriebsrat vorhanden ist, der sich die halbwegs ordentliche Einhaltung der Arbeitszeitvorschriften zu eigen machen kann.

»Psychologen, Werksärzte und Marburger Bund reagieren ablehnend auf Vorschläge von Arbeitgebern, am Arbeitszeitgesetz zu schrauben, und dass eine Aufhebung des in Deutschland gültigen 8-Stunden-Tags weniger zu einer Flexibilisierung als zu einer Entgrenzung führen könnte.«

AUF LANDES- UND BUNDESEBENE

DESHALB: EINMISCHEN

UNSER RECHT AUF FREIZEIT, FREUNDE & FAMILIE SCHÜTZEN